

Forschungsprojekt „Hamburgisch - Sprachkontakt und Sprachvariation im städtischen Raum“

Ingrid Schröder (Hamburg), Jürgen Ruge (Hamburg), Andreas Bieberstedt (Rostock)

Katalog sprachlicher Variablen zur Dialektalitätsmessung „Variablenkatalog“

Version: 15.07.2011

Anmerkungen zum Katalog

- Die Schreibung der Variablen und weiterer Laute folgt den IPA-Richtlinien.
- Die Schreibung der Kennwörter und Beispiele folgt den projektinternen Transkriptionsrichtlinien und versucht eine möglichst exakte Wiedergabe der Lautung bei gleichzeitiger guter Lesbarkeit (gewährleistet durch die Verwendung des normalen Alphabets und einer möglichst geringen Zahl an Sonderzeichen wie å). [s. Transkriptionsrichtlinien]
- Die blau unterlegten Variablen (28, 29, 31, 32, 63) werden lediglich beobachtet, sind aber nicht in die Dialektalitätsmessung einbezogen.
- Als **Nebenformen** (NF) werden solche lautliche Abweichungen von einer Hauptvariante bezeichnet, die entweder systematisch oder aber lexemgebunden auftreten und die in die Dialektalitätsmessung einbezogen und jeweils der Stufe der Hauptvariante zugeordnet werden.
- Als **Sonderformen** (SF) werden systematisch oder aber lexemgebunden auftretende lautliche Abweichungen von einer (zumeist basisdialektalen) Hauptvariante bezeichnet, die **nicht** in die Dialektalitätsmessung einbezogen werden.

Abkürzungen:

- AW = Altenwerder
- Basisd. ND = niederdeutscher Basisdialekt
- HD = Hochdeutsch
- KW = Kirchwerder
- ND = Niederdeutsch
- NF = Nebenform
- SF = Sonderform
- Standard HD = hochdeutscher Standard
- ZS HD = Zwischenstufe im Hochdeutschen
- ZS ND = Zwischenstufe im Niederdeutschen

A. Phonologische Messung

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
1. Konsonantismus							
1.	sth. Plosiv [b] im Inlaut Kennwort: siiben	[b]	-	[v]	[b] NF im Auslaut: [f]	<ul style="list-style-type: none"> - siiben > sööwn > sööbm; - selbe > sülwe > sülbe; - aber > åwer > ober; - Leeben > Leewn > Leebm; - über > öwa > öba; - eben > ewn > ebm; - halbe > halwe > haabe <p>Nebenform:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruube > Gruuf - Elbe > Elf - Stuube > Stuuf 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wechsel von [v] und [b] aufgrund getrennter Entwicklung im HD und ND¹ 2. im Hamburger ND lautliche Realisierung nd. [v] intervokalisches oder zwischen Konsonant und Vokal als [b]² 3. im Lokaldialekt wird anstelle des nd. [v] der sth. Plosivlaut [b] realisiert <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. wenn der inlautende hd. Plosiv im Dialekt in den Auslaut rückt (Apokopierung), dann steht auch im Hamburger ND der Frikativlaut [f] <ul style="list-style-type: none"> - Vgl. auch Variable 4 • Zuordnung 0 oder 3 bei [b] nach Lautumgebung • ergibt die engere Lautumgebung keinen Aufschluss über die Zuordnung, wird die Wortumgebung herangezogen

¹ STELLMACHER 1977, 99. Zur Verbreitung im ND vgl. SCHIRMUNSKI 1962, 302.

² LASCH, 1918, § 11, 27.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
2.	sth. Plosiv [d] im Inlaut Kennwort: wiider	[d]	-	[d]	[l] / [r] / [-]	<ul style="list-style-type: none"> - wiider > wedder > wella / wea / waa; - Feeder > Fedder > Fella / Fea; - leedern > leddern > lellan / lean; 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lambdazismus oder Rhotazismus [d] zwischen Kurzvokal [e] und [r] bzw. [ər] > [l] im Lokaldialekt³ 2. teilweise im Lokaldialekt auch völliger Schwund des Plosivs <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 bei [d] nach Lautumgebung
3.	stl. Plosiv [p] im Inlaut nach Kurzvokal Kennwort: Puppe	[p]	[b]	-	[b] / [p]	<ul style="list-style-type: none"> - Puppe > Pubbe > Popp / Pobbn; - Pappe > Pabbe > Papp; - Gruppe > Grubbe > Grubb / Grupp 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [b] > [p]: Nichtdurchführung im ND 2. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im Hamburger ND, insbesondere vor -el, -en, -el⁴ 3. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im Erweichung im Hamburger hd. Substandard⁵ 4. bei Apokopierung von schwachtonigem [ə] im Auslaut im Hamburger ND kann Auslautverhärtung eintreten: Pubbe > Popp <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [b] nach Lautumgebung

³ Vgl. VON ESSEN 1964, 26, Anm. 11: „d zwischen Kurzvokal und r oder -er wird l ([vɛ^al]) oder schwindet ([vɛ^a]), s. auch [lɛ^alⁿ] nb. [lɛ^an] ‚ledern‘“.

⁴ MARTENS 1981, 262. Nach Ausweis der Belege des HWB liegt zwischen [b] und [p] freie Variation vor.

⁵ MARTENS 1981, 274. SCHEEL 1963, 384 weist darauf hin, dass keine diskrete Opposition vorliegt: „Nach kurzem Vokal sind ursprüngliche Tenues und Medien kaum zu unterscheiden.“

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
4.	stl. Plosiv [p] im Auslaut Kennwort: Korp ⁶	[p]	-	-	[f]	<ul style="list-style-type: none"> - Korp > Korf; - Diip > Däif; - ap~ > af~; - halp > half 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wechsel von [b] und [v] aufgrund getrennter Entwicklung im HD und ND⁷ 2. Auslautverhärtung am Wortende bzw. im Silbenauslaut sth. [b] > stl. [p] bzw. sth. [v] > stl. [f]
5.	stl. Plosiv [t] im Anlaut Kennwort: Taak	[t]	-	-	[d]	<ul style="list-style-type: none"> - Taak > Dach; - trinken > drinken; - Tüür > Döör 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [d] > [t]: Nichtdurchführung im ND⁸
6.	stl. Plosiv [t] im Inlaut zwischen Vokalen (1.) Kennwort: bitten	[t]	[d]	-	[d]	<ul style="list-style-type: none"> - bitten > bidden > beedn; - Schlitten > Schlidden > Sleedn; - Braaten > Braaden > Brooden - Faater > Faader / Fadder > Fooder; - waiter > waida > wiida 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [d] > [t]: Nichtdurchführung im ND⁹ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
7.	stl. Plosiv [t] im Inlaut zwischen Vokalen (2.) Kennwort: Wetter	[t]	[d]	[d]	[l] / [r]	<ul style="list-style-type: none"> - Wetter > Wedder > Weller; - Laiter > Laider > Ledder > Lerra - hatten > haddn > harrn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [d] > [t]: Nichtdurchführung im ND¹⁰ 2. Rhotazismus [d] nach Kurzvokal [e] > [r] im Lokaldialekt von KW¹¹ 3. Lambdazismus [d] nach Kurzvokal [e] > [l] im Lokaldialekt von KW

⁶ Aufgrund der Auslautverhärtung wird das Graphem b lautlich als stl. Plosiv realisiert und entsprechend zugeordnet.

⁷ Vgl. STELLMACHER 1977, 96

⁸ Vgl. STELLMACHER 1977, 97.

⁹ Als Parallelprozess Erweichung des zwischenvokalischen stl. Plosivlautes [t] > sth. [d] im Hamburger hd. Substandard und im Lokaldialekt, vgl. SCHEEL 1963, 384; MARTENS 1981, 274.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						<ul style="list-style-type: none"> – Lambdazismus und Rhotazismus treten in freier Varianz auf • Zuordnung 1 oder 2 nach Lautumgebung 	
8.	stl. Plosiv [t] im Auslaut Kennwort: Saft	[t]	[-]	[t]	[-]	<ul style="list-style-type: none"> – oft > off; – sonst > sons; – fragt > fraach; – Luft > Luff; – Markt > Maak; – Punkt > Punk; – furchtbar > fuichbor; – gefragt > frooch; – nicht > nich > nich / ni / ne [3] aber: <ul style="list-style-type: none"> – gehoolt > hoolt – gewollt > wullt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausfall des stl. Plosivs [t] im Auslaut / Silbenauslaut im Hamburger ND¹² sowie speziell im Lokaldialekt¹³ nach Frikativen, Plosiven sowie Nasalverbindung [ŋk]¹⁴ 2. analog zu 1.) Ausfall auslautendes [t] im Hamburger hd. Substandard 3. allgemeiner Ausfall des auslautenden [t] im Partizip Präteritum im Hamburger ND¹⁵ <ul style="list-style-type: none"> – bei Verben mit Liquid [l] in der Stammsilbe verhindert die entstehende Liquidverbindung zumeist den Ausfall des Plosivs: gehoolt > hoolt – erfasst werden ebenso Kurzformen (ni / ne)

¹⁰ Als Parallelprozess Erweichung des zwischenvokalischen stl. Plosivlautes [t] > sth. [d] im Hamburger hd. Substandard und im Lokaldialekt, vgl. SCHEEL 1963, 384; MARTENS 1981, 274.

¹¹ VON ESSEN 1964, 60, Anm. 12.

¹² Vgl. MARTENS 1981, 262.

¹³ Speziell für Kirchwerder, vgl. VON ESSEN 1964, 8. Ebenso in Altenwerder.

¹⁴ SCHEEL 1963, 383. Zu [ŋk] vgl. EBD.

¹⁵ MARTENS 1981, 262. Ebd. 266: „Schwache Verben enden im 2. Partizip auf ‚-t‘, das aber oft gar nicht ausgesprochen wird“.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
							<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [-] nach Lautumgebung
9.	stl. Plosiv [t] im Auslaut nach Nasal [m] Kennwort: kommt	[t]	[p]	-	[p]	– Hemt > Hemp; – samt > samp; – nimmt > nimmp; – kommt > koomp / kommp	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wechsel des auslautenden dentalen Plosivs [t] mit labialem Plosiv [p] nach Nasal [m] im Lokaldialekt¹⁶ 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard: „Nach m erscheint labialer Verschlusslaut statt des Dentals“¹⁷ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
10.	stl. Plosiv [k] im Inlaut Kennwort: Brücke	[k]	[g]	-	[g] / [ç]	– Wekker > Wegga; – Brücke > Brügge > Bröch; – lekker > legga	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [g] > [k]: Nichtdurchführung im ND 2. Erweichung von zwischenvokalischem [k] > [g] im Lokaldialekt 3. im Hamburger ND teilweise Verschiebung des Plosivs an das Wortende durch Apokopierung; in diesem Falle Frikativierung [g] > [ç] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [g] nach Lautumgebung
11.	stl. Plosiv [k] im Auslaut / Silbenauslaut Kennwort: Week	[k]	[x] / [ç]	-	[x] / [ç]	– Hammburk > Hammbuich > Hammborch; – Week > Weech > Wech;	<ol style="list-style-type: none"> 1. Spirantisierung des stl. Plosivlautes [k] im Auslaut / Silbenauslaut ([g] in der Auslautverhärtung) zum Frikativlaut [x] / [ç] im ND¹⁸ und im

¹⁶ VON ESSEN 1964, 8.

¹⁷ SCHEEL 1963, 383.

¹⁸ Vgl. STELLMACHER 1977, 96.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						<ul style="list-style-type: none"> – Taak > Tach > Dach; – Kriik > Kriich; – Berk > Beerch > Barch; – Faikling > Faichlink; – flaisik > flaisich > fliitich – wek~ ‘fort~’ > wech~ > wech~ 	Lokaldialekt ¹⁹ 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard ²⁰ • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
12.	stl. Plosiv [k] im Inlaut vor Konsonant Kennwort: (er) saakt	[k]	[x] / [ç]	-	[x] / [ç]	<ul style="list-style-type: none"> – leekt > leecht; – saakt > sacht > secht; – gekrikt > gekricht; – mittaks > mittachs > meddoochs; – sorkt > sorcht / soocht 	1. Spirantisierung von stl. Plosiv [k] (sth. Plosiv [g] in der Auslautverhärtung) ²¹ im Inlaut vor Konsonanten > stl. Spirant [x] / [ç] im ND ²² 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard ²³ • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
13.	Affrikate [pf] im Anlaut Kennwort: Pfunf ²⁴	[pf]	[f]	-	[p]	<ul style="list-style-type: none"> – Pfert > Feeat > Päia(t); – Pfunf > Funt > Punt; – Pfennik > Fennich > Pennich; – pfaifen > faifen > piipm 	1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [pf]: Nichtdurchführung im ND 2. im Hamburger hd. Substandard Verschiebung anlautendes [pf] > [f] ²⁵

¹⁹ VON ESSEN 1964, 27, Anm. 22.

²⁰ SCHEEL 1963, 383.

²¹ Vgl. AUSSPRACHEWÖRTERBUCH, 84 (2).

²² Vgl. STELLMACHER 1977, 96.

²³ SCHEEL 1963, 383.

²⁴ Aufgrund der Auslautverhärtung wird das Graphem d lautlich als stl. Plosiv realisiert und entsprechend zugeordnet.

²⁵ SCHEEL 1963, 384. AUER 1998, 180.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
14.	Affrikate [pf] im Inlaut zwischen Vokalen Kennwort: Apfel	[pf]	-	[p]	[b]	<ul style="list-style-type: none"> - Apfelmuus > Appelmoos > Abbelmoos - Schnupfen > Schnuppn > Schnubbm 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [pf]: Nichtdurchführung im ND 2. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im ND
15.	Affrikate [pf] im In- und Auslaut nach Konsonanten Kennwort: Dampf	[pf]	[f]	-	[p] NF: [b]	<ul style="list-style-type: none"> - Dampf > Damf > Damp / Damb; - kempfen > kemfen > kempn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [pf]: Nichtdurchführung im ND 2. im Hamburger hd. Substandard Frikativierung [pf] nach Konsonanten („gelegentlich“) > [f]²⁶ <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. im Auslaut treten im Lokaldialekt neben [p] auch unbehauchte Varianten auf, daher Aussprache im Auslaut auch als [b] = Damb
16.	Affrikate [ts] im Anlaut Kennwort: zu	[ts]	[s]	-	[t]	<ul style="list-style-type: none"> - zwai > swai > twäi; - zu > su > teou / to(u); - Zait > Sait > Tiit; - Zaan > Saan > Toon; - zeen > seen > tain 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [s] / [ts]: Nichtdurchführung im ND 2. im Hamburger hd. Substandard Ersetzung anlautendes [ts] durch [s]²⁷
17.	Affrikate [ts] im In- und Auslaut Kennwort: kurz	[ts]	-	-	[t] / [d]	<ul style="list-style-type: none"> - Katze > Katt; - Sitz > Sitt; - kurz > kort > kott (aber: kodde); - schwarz > swatt (aber: 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [ts]: Nichtdurchführung im ND 2. auslautendes [t], das im Dialekt flexionsbedingt als Inlaut auftritt,

²⁶ SCHEEL 1963, 384.

²⁷ SCHEEL 1963, 384. AUER 1998, 180.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						swadde)	wird teilweise zu [d] erweicht, z.B. swatt, aber: swadde
18.	stl. Frikativ [f] im Inlaut (1.) Kennwort: laufen	[f]	-	-	[p] NF: [b]	– helfen > helpen / helbm; – laufen > loopen / loobm; – kaufen > keupen; – apsaufen > afsuupen	1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [f]: Nichtdurchführung im ND Nebenform: 2. teilw. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im Hamburger ND
19.	stl. Frikativ [f] im Inlaut (2.) Kennwort: Haafen	[f]	-	[v]	[b]	– Oofen > Áwn > Oobm; – Haafen > Håwn > Hoobm	1. Realisierung des inlautenden Plosivs [b] im Lokaldialekt auch dort, wo im HD der stl. Frikativlaut [f] realisiert wird
20.	stl. Frikativ [f] im Auslaut Kennwort: Dorf	[f]	-	-	[p] NF: [b]	– Schiff > Schipp; – Dorf > Dorp	1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [f]: Nichtdurchführung im ND Nebenform: 2. auslautendes [p], das im Dialekt durch Assimilation bzw. Kontraktion in den Inlaut tritt, wird teilweise zu [b] erweicht, z.B. op, aber: obbm
21.	sth. Frikativ [s] im Anlaut Kennwort: sogar	[s]	[ts]	-	[s]	– sogar > tsogaa; – saither > tsaithea > siithea	1. fakultative Ersetzung von anlautendem stl. Frikativ [s] durch hyperkorrektes [ts] im Hamburger hd. Substandard ²⁸ • Zuordnung 0 oder 3 nach Lautumgebung

²⁸ SCHEEL 1963, 384.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
22.	stl. Frikativ [s] im Inlaut Kennwort: Wasser	[s]	-		[t] / [d]	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser > Waater > Wooda; - essen > eeten > eedn; - Kessel > Kettel > Keddel; - grööseren > gröddan; - bisschen > beetn > beedn; - lassen > looten > looden 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [s]: Nichtdurchführung im ND 2. teilw. Erweichung des zwischenvokalischen stl. [t] im ND zu sth. [d]²⁹
23.	stl. Frikativ [s] vor Plosivlaut [t] im Inlaut Kennwort: maistens	[s] + [t]	[s]	-	[s]	<ul style="list-style-type: none"> - Kasten > Kassn; - maistens > maisns; - Gerste > Gassn³⁰ 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation der Konsonantenverbindung [st] im Inlaut > [s] im ND und im Hamburger hd. Substandard • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
24.	stl. Frikativ [s] im Auslaut Kennwort: das	[s]	-	-	[t]	<ul style="list-style-type: none"> - das > dat; - was > wat 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [s]: Nichtdurchführung im ND
25.	stl. Frikativ [x] o. [ç] im Inlaut Kennwort: machen	[x] / [ç]	-		[k] / [g]	<ul style="list-style-type: none"> - Kuuchen > Kouken; - machen > mooken / moo-gen; - brauchen > bruuken / bruugn; - Miinensucher > Miinseuka > Miinseuga; - Daiche > Diign 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [k] > [x] o. [ç]: Nichtdurchführung im ND 2. teilw. Erweichung des zwischenvokalischen stl. Plosivlautes [k] > sth. [g] wie in bruuken vs. bruugen im Lokaldialekt³¹

²⁹ Stl. [t] vor Endung (-en), (-er) und (-el) wird zu [d] erweicht, vgl. LASCH 1918, § 10, S. 26f.

³⁰ VON ESSEN, 1964, 19.

³¹ EBD.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
26.	stl. Frikativ [x] o. [ç] im Auslaut Kennwort: ich	[x] / [ç]	-	-	[k]	<ul style="list-style-type: none"> - ich > ik; - auch > ouk; - Rauch > Rouk; - Fach > Fakk 	<p>1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [k] > [x] / [ç]: Nichtdurchführung im ND</p> <p>Sonderform:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Suffix -fach (keine Bewertung)
27.	Vibrant [r] nach Vokal Kennwort: Burk	[r]	[ɪ] / [ɐ]	-	[r]	<ul style="list-style-type: none"> - Hammburk > Hammbuich > Hammborch; - Sorte > Soite 	<p>1. teilw. Vokalisierung [r] > [ɪ] anstatt > [ɐ] im Hamburger hd. Substandard:³²</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 3 nach Lautumgebung
28.	Nasal [ŋ] im Auslaut Kennwort: Ring	[ŋ]	[ŋk]	[ŋ]	[ŋk]	<ul style="list-style-type: none"> - Zaitung > Zaitunk; - jung > junk; - Ordnung > Oodnunk; - Ring > Rink; - Gang > Gank; - Woonung > Woununk 	<p>1. Realisierung von [ŋ] im Auslaut mit stl. Plosiv [ŋk] im ND und im Hamburger hd. Substandard³³</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
29.	Nasal [ŋ] im Inlaut vor Konsonant Kennwort: Pfingsten	[ŋ]	[ŋk]	[ŋ]	[ŋ] / [ŋk]	<ul style="list-style-type: none"> - Pfingsten > Finkstn > Pinks; - langsam > lanksam > langsoom > lanksoom 	<p>1. Realisierung von [ŋ] im Inlaut vor Konsonant als [ŋk] im Hamburger hd. Substandard³⁴ sowie teilw. im Hamburger ND</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 3 bei [ŋ] sowie 1 oder 3 bei [ŋk] nach Lautumgebung

³² SCHEEL 1963, 383: „Diese dem Hbg. Platt entsprechende Aussprache [sc. Vokalisierung $r > e$] gilt als breit und unfein und wird oft durch eine ‚feinere‘ ersetzt, in der das r zu i vokalisiert wird“. Vgl. auch AUER 1998, 180.

³³ Zum ND vgl. STELLMACHER 1977, 99f.; MARTENS 1981, 262. Zu dieser Erscheinung im Hamburger hd. Substandard vgl. SCHEEL 1963, 383. In STELLMACHER 1977, 99f. als Dialektvariante verzeichnet: „Diese standardsprachlich als Velarnasal realisierte Phonemverbindung wird im Dialekt mit stimmlosem Verschlusslaut gesprochen: riŋk ‚Ring‘. Hier liegt eine Erscheinung vor, die auch in der Standardsprache niederdeutscher Sprecher durchklingt.“ Vgl. SCHIRMUNSKI 1962, 233ff.

³⁴ SCHEEL 1963, 383.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
30.	Liquid [l] im Inlaut vor Reibelaut Kennwort: Milch	[l]	[- + Langvokal]	-	[l] / [- + Langvokal]	<ul style="list-style-type: none"> - Milch > Meeich / Meech > Melk - solch > seuch > sulk / süük Sonderform: <ul style="list-style-type: none"> - welche > weeiche > welke / weeik = in den Vierlanden auch mit Kurzvokal ohne l: wekk, vgl. HWB 5, 741 	<ol style="list-style-type: none"> 1. teilw. Vokalisierung des Liquids [l] vor Reibelaut mit Ersatzdehnung im Hamburger hd. Substandard³⁵ 2. teilw. l-Schwund mit Ersatzdehnung bzw. Diphthongierung des präpositiven Vokals im ND <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [-] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [l] nach Lautumgebung
31.	palataler Frikativlaut [ʃ] im Anlaut + Konsonant [l], [m], [n], [v] Kennwort: schnaiden	[ʃ]	-	-	[s]	<ul style="list-style-type: none"> - Schlauch > Slauch; - schnakken > snakkn; - schnaiden > sniidn; - Schwain > Swiin 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Realisierung von anlautendem [ʃ] + Konsonant [l], [m], [n], [v] als [s] im ND³⁶
32.	Frikativlaut [ʃ] im Anlaut + Konsonant [p] o. [t] Kennwort: spitzer Stain	[ʃ]	[s]	-	[s]	<ul style="list-style-type: none"> - Schpiil > Spiil > Speel; - Schtain > Steen / Stain 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Realisierung von anlautendem [ʃ] + Konsonant [p] und [t] als [s] im ND und im Hamburger hd. Substandard³⁷ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
33.	Affrikate [ks] Kennwort: gewaxsen	[ks]	-	-	[s]	<ul style="list-style-type: none"> - Okse > Oss; - Fuks > Foss; - gewaxsen > wossn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation der Affrikate [ks] > Doppelfrikativ [s] im ND

³⁵ Vgl. auch MARTENS 1981, 274.

³⁶ SCHEEL 1963, 383. Im Hamburger hd. Substandard existiert diese Erscheinung nur bis zum Ende des 19. Jh., für die Gegenwart ist lediglich noch lexikalisch gebundenes Auftreten zu verzeichnen: Smutje.

³⁷ SCHEEL 1963, 383. AUER 1998, 180.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
34.	Approximant [j] im Anlaut Kennwort: Junge	[j]	[ʒ] / [dʒ]	-	[j] / [ʒ]	<ul style="list-style-type: none"> - Junge > Djung > Jung - Jaar > Djåå > Jooa 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aussprache des Approximanten [j] als Frikativ [ʒ] im Hamburger hd. Substandard³⁸ 2. im Lokaldialekt wechselt [j] mit [ʒ]³⁹ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 3 bei [j] nach Lautumgebung • Zuordnung 1 oder 3 bei [ʒ] nach Lautumgebung •
2. Vokalismus							
35.	Kurzmonophthong [a], außer vor Liquidverbindung Kennwort: machen	[a]	-	[ɔ:]	[o:] / [ou]	<ul style="list-style-type: none"> - machen > måken > mookn / mougn; - Hammer > Håma > Hooma; - Wasser > Wooda / Wouda 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verdampfung des Kurzmonophthongs [a] > [o] im Mnd.⁴⁰ mit anschließender Längung > [o:]⁴¹ 2. im Lokaldialekt realisiert als geschlossenes [o:], auf der nd. Zwischenstufe als offeneres [ɔ:] 3. im Lokaldialekt teilweise diphthongiert zu [ou]⁴²

³⁸ MARTENS 1981, 275.

³⁹ VON ESSEN 1964, 14. Vgl. auch ebd. 26, Anm. 9: „[j] und [ʒ] alternieren, heute scheint [j] zu überwiegen.“

⁴⁰ MK I, 63f.

⁴¹ VON ESSEN 1964, 46, Anm. 1: „Akzentuierter Kurzvokal in ursprünglich offener und spätgeöffneter Silbe wurde gedehnt; westgerm. ä und ā > ȝ.“

⁴² Vgl. HWB 3, 223.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
36.	Kurzmonophthong [a] vor Liquidverbindung [lt] Kennwort: alt	[a]	-	-	[o] / [ɛou] / [ou]	<ul style="list-style-type: none"> - halten > holdn / hollen; - alt > olt / oll / ould 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verdampfung des Kurzmonophthongs [a] > [o] im Mnd.⁴³ 2. teilweise Diphthongierung [o] > [ɛou] / [ou]
37.	Kurzmonophthong [a] vor Vibrant [r] Kennwort: Arbeit	[a] (+ [r])	[a:]	-	[a:]	<ul style="list-style-type: none"> - Markt >Maak; - Arbeit > Aarbeit; - warm > waam 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausfall von postvokalischem [r] mit Ersatzdehnung des Kurzmonophthongs [a] > [a:] im ND und im Hamburger hd. Substandard <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
38.	Kurzmonophthong [ɛ] (auch: [a] / [æ]) im Inlaut Kennwort: wenn	[ɛ] NF: [æ] / [a]	-	[ɛ]	[ɪ] Hauptvariante AW: [ɛ]	<ul style="list-style-type: none"> - wenn > wynn - brennt > brinnt - Henden > Hennen > Hinnen; - ferstendik > ferstennich > ferstinnich; - dann > denn > dinn; - Hemt > Himm; - Mensch > Minsch <p>Sonderform:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Felt > Fealt; - stellt > stealt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hebung des nd. Kurzmonophthongs [ɛ] (aus HD [ɛ],[æ] oder [a]) > [ɪ] in Silben mit Hauptbetonung im Lokaldialekt KW 2. in AW keine durchgängige Hebung [ɛ] > [ɪ]; [ɛ] bildet hier basisdialektale Variante <p>Nebenformen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. im hd. Standard neben [ɛ] auch [æ] / [a] (> [ɪ]) <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 bei [ɛ] nach Lautumgebung (KW) • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɛ] nach Lautumgebung (AW)

⁴³ MK I, 63f. Teilweise mit anschließender Assimilation *ld / lt > l*.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
39.	Kurzmonophthong [ɛ] vor Vibrant [r] + Konsonant Kennwort: Berk	[ɛ] (+ [r])	[e:] (+ [e])		[a] (+ [r]) / [a:]	<ul style="list-style-type: none"> – Berk > Beeach > Baach / Bark; – Werft > Weeaf(t) > Waaf(t); – Lerche > Leeache > Laak / Lark; – merkt > mark > maak 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dehnung des Kurzmonophthongs [ɛ] vor vokalisiertem [r] im Hamburger hd. Substandard > [e:] 2. Senkung des Kurzvokals [ɛ] > [a] vor [r] im ND 3. r-Schwund mit Ersatzdehnung des Vokals [a] > [a:] im Lokaldialekt
40.	Kurzmonophthong [ə] im Auslaut (Suffix -e) Kennwort: Affe	[ə]	[æ] / [ø]	-	[-]	<ul style="list-style-type: none"> – Stuube > Stuübä > Stuuwe > Stuuft; – Affe > Oop; – Wolke > Wolkä > Wulk; – Elbe > Elf; – Leute > Lüüt – Brüü-e > Brüü 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Apokope des auslautenden Suffix -e ([ə]) von Substantiven im Hamburger ND mit Dehnung des Stammvokals 2. im hd. Substandard teilw. Dehnung des auslautenden Suffixes zu [æ] oder [ø] 3. die Dehnung unterbleibt bei mehrfacher Konsonanz, vgl. Wolke > Wulk⁴⁴
41.	Kurzmonophthong [ɪ] Kennwort: sint	[ɪ]	[ɣ]	-	[ɣ]	<ul style="list-style-type: none"> – immer > ümma; – bist > büst; – sint > sünt; – bin > bün; – zwischen > twüschen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rundung [ɪ] > [ɣ] im ND 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard⁴⁵ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
42.	Kurzmonophthong [ɪ] Kennwort: bisschen	[ɪ]	[ɣ]	-	[ɛ] / [e:]	<ul style="list-style-type: none"> – bisschen > büschen > beedn / beidn; – sicher > seeker; 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rundung [ɪ] > [ɣ] im Hamburger hd. Substandard⁴⁶

⁴⁴ Vgl. auch VON ESSEN 1964, 54f., Anm. 55.

⁴⁵ SCHEEL 1963, 382.

⁴⁶ SCHEEL 1963, 382.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
					NF: [ei] / [ø] / [ɣ]	– Hilfe > Hülfe > Help / Hülp / Hölp	2. Senkung [i] > [ɛ] / [e:] im ND Nebenformen: 3. im Hamburger ND auch diphthongische Formen mit [ei] und gerundete Formen mit [ø] oder [ɣ] • Zuordnung 1 oder 3 bei Rundung nach Lautumgebung
43.	Kurzmonophthong [ɪ] vor Vibrant [r] Kennwort: Kirche	[ɪ] (+ r)	[ɣ]	-	[ɛ] / [a] (+ [r]) bzw. [e:] / [a:] bzw. [ɣ] / [ɪ] NF: [ø]	– Schirm > Scheeam / Scherm; – Kirsche > Küüsche > Keeasche; – Kirche > Kerk / Kark / Kirch; – Wirt > Weeat; – wirt > wart / waat; – irgentwas > ürgentwas > ergentwat / örgentwat; – wirklich > würrklich > werk- / würrk- / wörrklich ⁴⁷	1. Rundung [ɪ] > [ɣ] im ND im Hamburger hd. Substandard ⁴⁸ 2. Senkung des hohen Vokals [ɪ] vor [r] + Konsonant um eine Stufe > [ɛr] im Frühmd. ⁴⁹ 3. Längung [ɛ] > [e:] vor vokalisiertem [r] aufgrund r-Vokalisierung mit Ersatzdehnung 4. im Nordnd. teilw. Senkung [ɛ] um weitere Stufe > [ar] ([ɪr] > [ɛr] > [ar]) 5. Ausfall des [r] mit Ersatzdehnung des Vokals > [e:] / [a:] im ND 6. teilw. im Hamburger ND auch [ɣ] / [ɪ](+ r) Nebenform:

⁴⁷ HWB 5, 877.

⁴⁸ SCHEEL 1963, 382.

⁴⁹ MK I, 64f.; LASCH 1918; §§ 12, 61.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
							7. im Hamburger ND auch gerundete Formen mit [ø] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [ɣ] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɪ] nach Lautumgebung
44.	Kurzmonophthong [ɔ] vor Liquid [l] und vor Nasal [n] / [m] Kennwörter: foll / fon	[ɔ] (+ [l] / [n])	-	-	[ʊ] / [ɔ] (+ [l] / [n]) NF: [ɣ] (+ [l] / [n])	<ul style="list-style-type: none"> - Wolle > Wull / Woll; - Soldaten > Suldootn / Sol-dootn; - wollen > wulln / wolln; - Wolke > Wulk / Wolk; - toll > dull; - Onkel > Unkel / Onkel; - kommen > kumm - Tonne > Tunn / Tünn; - Sonne > Sünn 	1. Hebung des Kurzmonophthongs [ɔ] > [ʊ] vor Liquid [l] sowie teilweise vor Nasal [n] im ND Nebenform: 2. vor Nasal treten häufig gerundete Formen auf: [ɔ] > [ɣ] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɔ] nach Lautumgebung
45.	Kurzmonophthong [u] vor Vibrant [r] Kennwort: Durst	[u] (+ [r])	[o:] (+ [ɐ])	-	[o] / [œ] (+ [r] oder Vokal) NF: [Kurzvokal + s]	<ul style="list-style-type: none"> - Wurm > Wooam > Worm; - Furcht > Fooacht / Forcht; - ~burk > ~borch > ~boach - durch > dorch > döa Nebenform: <ul style="list-style-type: none"> - Wurst > Wooast > Wuss / Wust / Wost - Durst > Dooast > Dorst / Dost / Döss; 	1. Senkung des Kurzmonophthongs [u] > [o] / [œ] vor r im ND 2. Senkung und Längung des Kurzmonophthongs [u] > [o:] vor vokalisiertem [r] (aufgrund r-Vokalisierung mit Ersatzdehnung) im Hamburger hd. Substandard ⁵⁰ Nebenform: 3. bei Konsonantenverbindung r + st steht im Lokaldialekt teilw. ein Kurzvokal + s, z.B. Wurst > Wuss; Durst > Döss

⁵⁰ SCHEEL 1963, 383.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
46.	Kurzmonophthong [ɣ] vor Vibrant [r] Kennwort: Bürger	[ɣ] (+ [r])	[œ:] (+[ɐ])	-	[œ]	<ul style="list-style-type: none"> - Schürze > Schöatse > Schört; - Bürger > Böaga > Börga; 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Senkung des hohen Kurzvokals [ɣ] vor [r] + Konsonant um eine Stufe > [œr] im Frühmd.⁵¹ 2. Senkung und Längung [ɣ] > [œ:] vor vokalisiertem [r] (aufgrund r-Vokalisierung mit Ersatzdehnung) im Hamburger hd. Substandard⁵²
47.	Langmonophthong [a:] Kennwort: Jaar	[a:]	[ɔ:] / NF vor Plosiv: [a]	[ɔ:]	<p>[o:]</p> <p>NF: [œ:] / [ɔɪ] vor Plosiv: [a] schwach betont: [o]</p> <p>lexembundene NF:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Faater > Fadder > Fåder > Fooda / Fadder [47-3]⁵⁵ - waar > worr / wå(â) [47-2] > wooa / wöör / wüür / weua / 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verdampfung des Langmonophthongs [a:] > [ɔ:] im Hamburger hd. Substandard⁵⁷ 2. Verdampfung zu [ɔ:] in den Geestmaa 3. Verdampfung zu [o:] in den Marschmaa.⁵⁸ <p>Nebenformen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. im Hamburger ND auch zentralisierte bzw. diphthongische Lautformen [œ:] bzw. [ɔɪ] möglich 	

⁵¹ MK I, 64f.

⁵² SCHEEL 1963, 383.

⁵³ VON ESSEN 1964, 20.

⁵⁴ HWB 1, 180.

⁵⁵ Vgl. HWB 5, 405f.

⁵⁶ Vgl. HWB 5, 757ff.

⁵⁷ MARTENS 1981, 275: „Das lange, hintere (dunkle) [ɑ:] – wie in ‚ja, Jahr, da, mal, Abend‘ – hat im Missingsch oft eine stark o-haltige Qualität, so daß das Wort ‚Bahn‘ dann fast so klingt, als hätte man das Wort ‚Bonn‘ mit langem Vokal [ɔ:] ausgesprochen.“

⁵⁸ MARTENS 1981, 305; MARTENS 2001, 489. Vgl. LASCH 1918, 21.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						weer ⁵⁶	5. bei schwacher Betonung teilw. Verkürzung [ɔ:] > [o]: da > do <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 2 bei [ɔ:] nach Lautumgebung • Zuordnung 1 oder 3 bei [a] vor Plosiv nach Lautumgebung
48.	Langmonophthong [a:] als Stammsilbenvokal bei einsilbigen Lexemen Kennwort: Graas	[a:]	[a]	[ɔ:]	[a] / [o:]	<ul style="list-style-type: none"> – Graas > Grass > Gräs > Grass; – Glaas > Glass > Glås > Glass; – Spaas > Spass > Spås > Spooos – (das) Raat > Ratt – Pfaat > Faat > Padd 	1. Verkürzung des Langmonophthongs [a:] > [a] v.a. bei einigen einsilbigen Lexemen im Hamburger hd. Substandard ⁵⁹ 2. analoges Phänomen im Hamburger ND Nebenformen (lexembunden): 3. Verdampfung zu [ɔ:] in den Geestmaa 4. Verdampfung zu [o:] in den Marschmaa. ⁶⁰ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [a] nach Lautumgebung

⁵⁹ SCHEEL 1963, 382.

⁶⁰ MARTENS 1981, 305; MARTENS 2001, 489. Vgl. LASCH 1918, 21.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
49.	Langmonophthong [æ:] Kennwort: Kääse	[æ:]	[e:]	[e:]	[æɪ] / [eɪ] NF: [o:]	<ul style="list-style-type: none"> – Kääse > Keese > Kees > Käis / Keis; – Määdchen > Meetchn > Meekn > (lex. Dirn / Deern); – späät > speet (lex. loot); Nebenform: <ul style="list-style-type: none"> – Sääge > Sooch 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entrundung [æ:] > [e:] im Hamburger hd. Substandard⁶¹ sowie im ND 2. Diphthongierung [e:] > [æɪ] bzw. [eɪ] im Lokaldialekt Nebenformen: <ol style="list-style-type: none"> 3. im ND auch alternative Formen: [o:] u.ä.
50.	Langmonophthong [e:] Kennwort: See	[e:]	[e: ¹]	-	[eɪ] / [eɪ] NF: [ɛ]	<ul style="list-style-type: none"> – See > Sei / Säi; – Schnee > Snei / Snäi; – meer > meia / mäia; – Leerer > Leiara / Läiara / Lerrer (lex. Schoolmeista); – Leber > Lebber 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tendenz zu „leicht diphthongischer oder zweigipfliger Aussprache“ des Langmonophthongs [e:] im Hamburger hd. Substandard⁶² 2. Diphthongierung des Langmonophthongs [e:] (e1) > [eɪ] / [eɪ] im Hamburgischen ND: „Hamburgische Diphthongierung“ Nebenform: <ol style="list-style-type: none"> 3. im Hamburger ND bei mehrsilbigen Lexemen auch Kürzung [e:] > [ɛ] möglich
51.	Langmonophthong [i:] Kennwort: sii	[i:]	-	[e:]	[eɪ] / [eɪ] NF: [ɐ]	<ul style="list-style-type: none"> – liis > leet > leit / läit; – hiis > heet > heit / häit; – Liit > Leed > Leit / Läid; – liip > leef > leif / läif; 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ahd. Diphthongierung <i>e:</i> > <i>ie</i> / <i>i:</i> 2. Zusammenfall vormnd. <i>e:</i> und <i>eo</i> zu mnd. geschlossenem <i>e:</i> (e4)⁶³

⁶¹ SCHEEL 1963, 382.

⁶² SCHEEL 1963, 382; MARTENS 1981, 273.

⁶³ MK I, 69f.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						<ul style="list-style-type: none"> – tiifer > deepa > deipa / dāipa; – si > se > sei / sāi / se [zə]; – di > de > dei / dāi / de [də]; – fiil > feel > feil / fāil; – wiider > wella 	<p>3. im Lokaldialekt realisiert als Diphthong [ɛi] / [ei]⁶⁴: „Hamburgische Diphthongierung“</p> <p>Nebenform:</p> <p>4. in verschiedenen Kurzwörtern tritt der Vokal im Dialektpol teilw. in verkürzter Form als [ə] auf (Einkürzung bei 3)</p>
52.	Langmonophthong [o:] Kennwort: groos	[o:]	[o: ^u] NF: [o]	[o:]	[ɛou] / [ou] NF: [ø:]	<ul style="list-style-type: none"> – ooben > oubn; – hooch > heouch; – root > rout / reout; – Boot > Bout / Beout; – groos > groot > grout / greout; – Ooren > Ooan <p>Nebenform:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Soon > Söön; – Booden > Böön – schoon > schonn (> aal) 	<p>1. Neigung des Hamburger hd. Substandards zu „leicht diphthongischer oder zweigipfliger Aussprache“⁶⁵, insbesondere beim Langvokal [o:]</p> <p>2. Diphthongierung Langmonophthong [o:] zu [ɛou] / [ou] in den Geest- und Marschmaa.</p> <p>Nebenformen:</p> <p>3. insbesondere in AW im Basisdialekt lexemgebunden als Nebenform Rundung [o:] > [ø:]</p> <p>4. teilw. Kürzung [o:] > [o] im hd. Substandard (analog Variable 48): schoon > schonn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 nach Lautumgebung

⁶⁴ VON ESSEN, 1964, 6.

⁶⁵ SCHEEL 1963, 382; MARTENS 1981, 273.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
53.	Langmonophthong [ø:] Kennwort: schön	[ø:]	[ø:¹]	[ø:] / [œi]	[ɔ]	<ul style="list-style-type: none"> – schööne > schön > scheun; – hööer > hööger / höiger > heuger / – nöötik > nöidich > neudich; – bööse > böis > beus; – Mööbel > Meubl 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Neigung des Hamburger hd. Substandards zu „leicht diphthongischer oder zweigipfliger Aussprache“⁶⁶ 2. Diphthongierung des Langmonophthongs [ø:] > [œi] in den Geestmaa., > [ɔ] in den Marschdialekten <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 nach Lautumgebung •
54.	Langmonophthong [u:] Kennwort: guut	[u:]	-	[o:] / [ou]	[εou] NF: [ə] / [o] / [u]	<ul style="list-style-type: none"> – Kuuchen > Kookn / Koukn > Keoukn; – Fuus > Foot / Fout > Feout; – guut > goot / gout > geout; – Schuule > School / Schoul > Scheoul; – Fluut > Flout > Fleout; <p>Nebenform:</p> <ul style="list-style-type: none"> – zu > to / tou / tu [tu] / te [tə] 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ahd. Diphthongierung germ. <i>o:</i> > <i>uo</i> und anschließende Monophthongierung > <i>u:</i>: Nichtdurchführung im ND 2. vormnd. <i>o:</i> (o1) zu mnd. <i>o:</i>⁶⁷ 3. Diphthongierung [o:] seit 19. Jh. in den Geestdialekten > [ou], in den Marschdialekten > [εou]⁶⁸ <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. in verschiedenen Kurzwörtern tritt der Vokal im Dialektpol teilw. in verkürzter Form als [ə], [o], [u] auf (Einordnung als basisdialektale Variante bei 3)

⁶⁶ SCHEEL 1963, 382

⁶⁷ MK I, 70.

⁶⁸ MARTENS 1981, S. 306f.; MARTENS 2001, 491f.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
55.	Langmonophthong [y:] Kennwort: süüs	[y:]	-	[ø:] / [œi]	[ɔi] NF: [ø:]	<ul style="list-style-type: none"> - süüse > söite / sööte > seute; - grüüne > grööne / gröine > greune; - früüer > frööa / fröia > freua; - Küüe > Köö > Keu(t) <p>Nebenform:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tüür > Döör; - Küüche > Köök; - rüüber > rööber; - über > öba 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung des langen Umlautes [y:] > [ø:] im ND 2. Diphthongierung des Langmonophthongs [ø:] > [ɔi] bzw. [œi] in den Marsch-, respektive Geestdialekten 3. lexemgebunden unterbleibt die Diphthongierung teilweise, in diesem Fall bildet [ø:] die basisdialektale Variante <p>Nebenform:</p>
56.	Diphthong [ai] (1.) Kennwort: main	[ai]	-	-	[i:]	<ul style="list-style-type: none"> - main > min; - Schain > Schiin 	<ol style="list-style-type: none"> 1. frnhd. Diphthongierung <i>i:</i> > <i>ai</i>: Nichtdurchführung im ND
57.	Diphthong [ai] (2.) Kennwort: zwai	[ai]	-	[e:] / [e: ¹]	[ɛi] / [ei]	<ul style="list-style-type: none"> - Bain > Been > Bein / Bän; - Schtain > Steen > Stein / Stän; - zwai > twee > twai / twäi; - kaine > keene > kein / käin; - Maister > Meester > Meister / Mäista 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhaltung von westgerm. <i>ai</i> / <i>ei</i> im HD 2. konsequente Monophthongierung von westgerm. <i>ai</i> / <i>ei</i> in allen Lagen > <i>e:</i> (e2) in vormnd. Zeit⁶⁹ 2. im Lokaldialekt Realisierung als Diphthong [æi]⁷⁰: „Hamburgische Diphthongierung“ (im 19. Jh.)⁷¹

⁶⁹ MK I, 69.

⁷⁰ VON ESSEN, 1964, 13.

⁷¹ LASCH, 1918, 18-21. Vgl. auch MARTENS 1981, 263.

⁷² Anscheinend bereits ältere Erscheinung, da schon nachweisbar bei VON ESSEN 1964.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
							Nebenform KW: 3. Aussprache in betonten Numeralien und unbestimmten Artikel als [aɪ]: Bsp. zwai > twäi / twai = Wertung als Dialektpol ⁷²
58.	Diphthong [au] (1.) Kennwort: Haus	[au]	-	-	[u:] NF: [o:] / [ou]	- Haus > Huus; - laut > luut; - raus > ruut; - bauen > buun / buen (NF: boon / boun) ⁷³	1. Frnhd. Diphthongierung u: > au: Nichtdurchführung im ND Nebenformen: 2. bei einzelnen Lexemen treten neben [u:] monophthongische und diphthongische Formen [o:] bzw. [ou] auf: bauen > boon / boun
59.	Diphthong [au] (2.) Kennwort: auch	[au]	-	[o:]	[ɛou] / NF: [ou] / [ʊ]	- Baum > Boom > Boum / Beoum; - auch > ok > ouk / eouk / NF: uk [ʊk]	1. Erhaltung von westgerm. au im HD 2. konsequente Monophthongierung westgerm. au in allen Lagen zu o: (o2) in vormnd. Zeit ⁷⁴ 3. Diphthongierung [o:] > [ɛou] in den Hamburger Marschdialekten Nebenformen: 4. (vor allem AW) Diphthongierung [o:] > [ou] 5. Kürzung > [ʊ]
60.	Diphthong [au] (3.)	[au]	-	[o:]	[ɔ]	- kaufen > koopen > keupm;	1. konsequente Monophthongierung

⁷³ Die Nebenformen stellen Analogiebildungen zur Diphthongierung von altlangem Monophthong [u:] dar und werden dem Dialektpol zugeordnet.

⁷⁴ MK I, 71.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
	Kennwort: kaufen				NF: [ou]	<ul style="list-style-type: none"> - glauben > glooven > leubm; - laufen > loopn > leupm / loupm 	<p>westgerm. <i>au</i> in allen Lagen zu <i>o:</i> (o2) in vormnd. Zeit⁷⁵</p> <p>2. Diphthongierung [o:] > [ɔɪ] im Lokaldialekt</p> <p>Nebenform:</p> <p>3. (vor allem in AW) [au] > [ou]</p>
61.	Diphthong [au] (4.) Kennwort: auf	[au]	-	-	[o] / [u]	<ul style="list-style-type: none"> - rauf > rop / rup - auf > op / up 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Monophthongierung und Kürzung von [au] zum Kurzmonophthong [o] oder [u] 2. die Schwankung zwischen Kürze und Länge innerhalb eines Lexems ist eine alte Erscheinung⁷⁶ 3. der Wechsel zwischen [o] und [u] tritt auch innerhalb eines Lexems auf
62.	Diphthong [ɔɪ] Kennwort: Leute	[ɔɪ]	-	-	[ɣ:] NF: [ɣ]	<ul style="list-style-type: none"> - Leute > Lüü(t); - heute > hüüt; - Heuser > Hüüs; - Faarzeuge > Fooatüüch; - deutsch > düütsch 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frnhd. Diphthongierung $\gamma:$ > $\gamma\epsilon$: Nichtdurchführung im ND <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. teilw. auch in gekürzter Form [ɔɪ] > [ɣ]: freuntlich > frünntlich
63.	allg. Vokal im An- und	nicht-	nasaliert	-	nasaliert	- grün > gröin > greun;	1. Nasalierung der Diphthonge vor

⁷⁵ MK I, 71.

⁷⁶ SARA UW 1924, S. 105.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
	Inlaut	nasaliert				<ul style="list-style-type: none"> – schön > schön > scheun; – Haafen > Hoobm; – Aabend > Oobend 	<p>Nasal im Hamburger hd. Substandard und Lokaldialekt von KW⁷⁷</p> <p>2. Nasalierung der langen gespannten Vokale im An- und Inlaut im Hamburger hd. Substandard und im Lokaldialekt von KW⁷⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> – Keine Wertung der Variable • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
3. Assimilationserscheinungen, Allegroformen u.ä.							
64.	Nasalverbindung [md] Kennwort: Fremden	[md]	[m]	-	[m]	<ul style="list-style-type: none"> – Fremden > Fremm´; – Hemden > Hemm´ 	<p>1. Assimilation der Nasalverbindung [md] > Nasal [m] im Hamburger ND⁷⁹</p> <p>2. analoge Assimilationserscheinung im Hamburger hd. Substandard⁸⁰</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
65.	Nasalverbindung [nd] Kennwort: Kinder	[nd]	[n]	-	[n] NF: [m]	<ul style="list-style-type: none"> – anders > annas; – Kinder > Kinnas; – handelt > hannelt; – Wunder > Wunna; – lebenndik > lebennich; 	<p>1. Assimilation der Nasalverbindung [nd] > Nasal [n] im Lokaldialekt</p> <p>2. analoges Phänomen im Hamburger hd. Substandard⁸¹</p>

⁷⁷ MARTENS 1981, 275.

⁷⁸ MARTENS 1981, 275.

⁷⁹ MARTENS 1981, 262.

⁸⁰ SCHEEL 1963, 385.

⁸¹ SCHEEL 1963, 385.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						<ul style="list-style-type: none"> – Kunden > Kunn´ – abends > oobms 	Nebenform: 3. teilw. Assimilation [nd] > [m] • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
66.	Nasalverbindung [nt] Kennwort: unter	[nt]	[n]	[nd]	[n]	<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen > undersöoken > unnasöökn; – hintersten > hinnastn; – konnte > kunn; – Winter > Winna – unten > unn´ > ünn´ 	1. Assimilation der Nasalverbindung [nt] > Nasal [n] im Lokaldialekt 2. gelegentliche Assimilation der Nasalverbindung [nt] > Nasal [n] im Hamburger hd. Substandard ⁸² • Zuordnung 1 oder 3 bei [n] nach Lautumgebung
67.	Liquidverbindung [ld] Kennwort: goldene	[ld]	[l]	[ld]	[l]	<ul style="list-style-type: none"> – bilden > billn; – goldene > gollne; – Bilder > Billa 	1. Assimilation der Liquidverbindung [ld] > Liquid [l] im Lokaldialekt 2. analoges Phänomen im Hamburger hd. Substandard ⁸³ • Zuordnung 1 oder 3 bei [l] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 2 bei [ld] nach Lautumgebung
68.	Liquidverbindung [lt] Kennwort: halten	[lt]	[l]	[ld]	[l]	<ul style="list-style-type: none"> – halten > holdn > holln; – wollten > wulln; – Eltern > Eldern / Öldern > Öllern 	1. Assimilation der hd. Liquidverbindung [lt] > Liquid [l] im Hamburger hd. Substandard ⁸⁴ 2. Erweichung der Liquidverbindung [lt] > [ld] im ND

⁸² SCHEEL 1963, 385: „Gelegentlich greift die Assimilation auch auf Tenues über“

⁸³ SCHEEL 1963, 385.

⁸⁴ SCHEEL 1963, 385.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						<p>3. Assimilation der nd. Liquidverbindung [ld] > Liquid [l] im Lokaldialekt KW / AW</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [l] nach Lautumgebung 	
69.	<p>Silbe [gən] (-gen) im Auslaut</p> <p>Kennwort: liigen</p>	[gən] / [gn]	[ŋ]	[gən] / [gn]	[ŋ]	<p>– liigen > liggen > ling; – saagen > seggen > seng;</p> <p>1. Assimilation von silbischem [gən] (-en) im Auslaut > [ŋ] im Lokaldialekt, z.T. mit Längung des Stammsilbenvokals</p> <p>2. ebenso vor auslautendem [t]</p> <p>– analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard⁸⁵</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [ŋ] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 2 bei [gən] / [gn] nach Lautumgebung 	

⁸⁵ SCHEEL 1963, 385.

B. Morphosyntaktische Messung (vorläufige Version)

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
70.	Kurzmonophthong [ɐ] im Auslaut (Suffix -er) Kennwort: kainer	[ɐ]	Ausfall	-	Ausfall	<ul style="list-style-type: none"> - mainer > main > min; - kainer > kain > keen; - (bai) unserer > unse (2) > uns 	<p>zwei parallele Erscheinungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausfall des Flexionssuffix [ɐ] (-er), u.a. bei Pronomina im Hamburger hd. Substandard als Analogie zur nd. Flexionsweise⁸⁶ 2. Zufügung Suffix -e im ND als Analogiebildung zum HD <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
71.	Präfixbildung (ge-) beim Partizip Kennwort: gestorben	Realisierung	-	-	Nicht-Realisierung	<ul style="list-style-type: none"> - gestorben > stoobm; - gesagt > sech; - gegeben > geewn / geebm; - gehoolt > hool(t) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildung präfixloser Formen beim Partizip Präteritum im ND
72.	Einheitsplural beim Verb	[əɳ] - [t] - [əɳ]	-	[əɳ] / [ŋg]	[(ə)t] / [-] / [p]	<ul style="list-style-type: none"> - (wir / ir / si) saagen / saagt / saagen > (wi / ji / sei) seggen / seng > secht / sech; - kommen / kommt / kommen > (wi / ji / sei) kkommen / koom' > kommp / kommt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einheitsplural auf -et im Hamburger ND 2. Ausfall auslautendes [t] im Lokaldialekt 3. Ersetzung auslautendes [t] durch [p] im Lokaldialekt von KW, z.B. wi hepp ,haben'⁸⁷

⁸⁶ SCHEEL 1963, 385: „Der Wegfall der Endung -er entspricht der nd. Flexionsweise“

⁸⁷ VON ESSEN 1964, 9.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
73.	Puralbildung beim Substantiv auf Suffix [ər] Kennwort: Menner	[ər]	[ərs]	-	[ərs] / [ər] / [-lüüd] ⁸⁸ / [-]	<ul style="list-style-type: none"> - Koffer > Koffers; - Miiter > Miiters; - Menner > Mennas; - Bletter > Bletters > Blöö; - Heuser > Heusers > Hüüs 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Pluralbildung auf <i>s</i> im Hamburger hd. Substandard bei Wörtern auf Suffix <i>-er</i>⁸⁹ 2. im ND Pluralbildung auf <i>-s</i> nur bei sonst zweideutigen Formen <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [s] nach Lautumgebung
74.	possessiver Genitiv (1.)	postpositiver Genitiv	Genitiv-periphrase	-	Genitiv-periphrase	<ul style="list-style-type: none"> - der Scheff maines Mannes > main Mann sain Scheff > de Scheff von min Mann 	<ol style="list-style-type: none"> 1. periphrastische Bildung des possessiven Genitivs im Hamburger hd. Substandard in Analogie zum Hamburger ND⁹⁰ <ul style="list-style-type: none"> • annotiert bei der Pronominalform
75.	possessiver Genitiv (2.)	postpositiver Genitiv	Präpositionalphrase	-	Präpositionalphrase	<ul style="list-style-type: none"> - di Ferlobung der Tochter unseres Schlachters > di Ferloobigung von di Tochter von unsn Schlachter 	<ol style="list-style-type: none"> 1. präpositionale Bildung des possessiven Genitivs im Hamburger hd. Substandard in Analogie zum Hamburger ND⁹¹ <ul style="list-style-type: none"> • annotiert bei dem Artikel
76.	Präposition + Genitiv	Genitiv	Akkusativ	-	Einheitskasus	<ul style="list-style-type: none"> - weegen des Geldes > vonweegen das Geld; - lengs des Weeges > lengs den Week; - wäärend der Feerien > wäärend di Feerien 	<ol style="list-style-type: none"> 1. vom hd. Standard abweichende Kasusbildung genitivischer Präpositionen mit dem Akkusativ im Hamburger hd. Substandard⁹² 2. Einheitskasus im ND

⁸⁸ Bei Personengruppen: Mannslüüd.

⁸⁹ SCHEEL 1963, 386. Ebenso mit doppelter Pluralmarkierung (z.B. *Männers*), bei Neutra (*Blätters*) und Feminina (*Mädchens*), vgl. EBD.

⁹⁰ SCHEEL 1963, 386.

⁹¹ SCHEEL 1963, 386.

⁹² SCHEEL 1963, 386.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
							<ul style="list-style-type: none"> • annotiert beim Artikel, Verweis (>) bei der Präposition
77.	Präposition + Dativ	Dativ	Akkusativ	-	Einheitskasmus	<ul style="list-style-type: none"> – aus dem Fenster > aus das Fenster > ut dat Finster; – for dem Haus > for das Haus > för dat Huus; – for den Häusern > för de Hüüs 	<ol style="list-style-type: none"> 1. häufige Verwendung des Akkusativs statt des Dativs in Präpositionalphrasen mit nominalem Kern im Hamburger hd. Substandard⁹³ 2. Einheitskasmus im ND <ul style="list-style-type: none"> • annotiert bei dem Artikel, Verweis (>) bei der Präposition
78.	Präposition + Akkusativ	Akkusativ	Dativ	-	Einheitskasmus	<ul style="list-style-type: none"> – oone si geet das nicht > oone ir geet das nicht > åne er gait dat ni; – auf mich kannst du dich verlassen > auf mir kannst du dir verlassen > op mi kannst du dir verlooten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. häufige Verwendung des Dativs statt des Akkusativs in Präpositionalphrasen mit pronominalem Kern im Hamburger hd. Substandard⁹⁴ 2. Einheitskasmus im ND <ul style="list-style-type: none"> • annotiert bei dem Pronomen, Verweis (>) bei der Präposition
79.	Kasusbildung beim Adjektiv	Nominativ	Akkusativ	-	Einheitskasmus	<ul style="list-style-type: none"> – main süüser Junge > main süüsön Jung > min seutn Jung; – so ain raicher Kerl > son raichn Keeal > son riikn / riike Kerl 	<ol style="list-style-type: none"> 1. vom hd. Standard abweichende Kasusbildung beim Adjektiv im Hamburger hd. Substandard: Nominativ > Akkusativ⁹⁵ 2. Einheitskasmus im ND <ul style="list-style-type: none"> • annotiert bei dem Adjektiv

⁹³ SCHEEL 1963, 387.

⁹⁴ SCHEEL 1963, 387.

⁹⁵ SCHEEL 1963, 386.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
80.	Kasusbildung beim Substantiv	Nominativ	Akkusativ	-	Einheitskasus	<ul style="list-style-type: none"> - er ist ain ganz Schlaueer > er isn ganzn Schlauen - > hei isn´ ganz Schlaun; - wi ain Ferrückter > win´ Ferrücktn > asn´ Ferrücktn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. vom hd. Standard abweichende Kasusbildung beim Substantiv im Hamburger hd. Substandard: Nominativ > Akkusativ⁹⁶ 2. Einheitskasus im ND <ul style="list-style-type: none"> • annotiert bei dem Substantiv
81.	(pro-)nominales Dativobjekt	Dativ	Akkusativ	-	Einheitskasus	<ul style="list-style-type: none"> - geebe ich dir > geep ich dich > giff ik di - giip das Kint n´ Euro; - er ist saine Klasse foraus; - du bist mich doch nicht krank?; - Was denkst du dich aigentlich dabai?; - Das will ich Si mal saagen! 	<ol style="list-style-type: none"> 1. vom hd. Standard abweichende Kasusbildung beim (pro-)nominalen Dativobjekt im Hamburger hd. Substandard: Dativ > Akkusativ⁹⁷ 2. Einheitskasus im ND
82.	pronominales Akkusativobjekt	Akkusativ	Dativ	-	Einheitskasus	<ul style="list-style-type: none"> - mich > mir > mi - Siist du mir?; - ich haab mir erschrocken; - Schäämst du dir nicht?; - ich haab iim geseen; - wenn du dir nicht anstrengen tuust; - da kannst du dir auf verlassen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. vom hd. Standard abweichende Bildung des pronominalen Kasusobjektes mit Dativ statt Akkusativ im Hamburger hd. Substandard⁹⁸ 2. Einheitskasus im ND

⁹⁶ SCHEEL 1963, 386.

⁹⁷ SCHEEL 1963, 386f.

⁹⁸ SCHEEL 1963, 387.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
83.	Stellung Pronominaladverb	zusammen	getrennt	zusammen	getrennt	<ul style="list-style-type: none"> – Daran haap ich Schpaas gehapt > (Da) happ ich Schpass an gehapp > Doan hepp ik Spoos hatt > Do hepp ik Spoos an hatt; – Da hamm di noch ganikks gewusst von; – Wo er das wool von hatt? – N' Geschenk, wo ich si zum Geburtstag mit überraschen will 	<ol style="list-style-type: none"> 1. getrennte Stellung der Bestandteile des Pronominaladverbs im Hamburger hd. Substandard in Analogie zum Hamburger ND⁹⁹ <ul style="list-style-type: none"> • annotiert beim ersten Bestandteil des Pronominaladverbs • Zuordnung 1 oder 3 bzw. 0 oder 2 nach Lautumgebung
84.	Flexionssuffix –e im Nominativ bei Pronomina und Adjektiven	-e	[-]	-	[-] / -e	<ul style="list-style-type: none"> – maine klaine Frau > main klaine Frau > min lütte Fruu > min lütt Fruu 	<ol style="list-style-type: none"> 1. teilw. Ausfall des Flexionssuffix –e bei Pronomina in Nominativ im Hamburger hd. Substandard 2. schwankende Verwendung des Flexionssuffix bei Pronomina und Adjektiven im Ortsdialekt von KW und AW
85.	Relativpronomen der / di bzw. welche(r) (mask. und fem.)	der / di bzw. welche(r)	wo	-	de	<ul style="list-style-type: none"> – ain Hund, wo nur mir nich baist; – di Frau, di wo jetzt ... 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Häufige Verwendung von <i>wo</i> als Relativum im Hamburger hd. Substandard¹⁰⁰ 2. z.T. auch in Kombination <i>die / der + wo</i> (einzuordnen bei 1) 3. im ND Verwendung des Relativums <i>de</i>

⁹⁹ SCHEEL 1963, 387: „Die Trennung von *da* und *wo* von den zugehörigen Adverbien ist nicht nur im Missingsch, sondern auch im Hbg. Platt und in der Umgangssprache weit verbreitet.“

¹⁰⁰ SCHEEL 1963, 388.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
86.	Relativpronomen das bzw. welches (neutr.)	das bzw. welches	was	-	wat / dat ¹⁰¹	<ul style="list-style-type: none"> - das > was > wat / dat - das Haus, was ich mich gebaut hab 	1. häufige Verwendung von <i>was</i> als Relativum im Hamburger hd. Substandard in Analogie zum Hamburger ND
87.	Indefinitpronomen (1.) mann, jemand	man / jemand	ain'	-	en / man	<ul style="list-style-type: none"> - da is ain denn ja nich gut für; - da kommt ain 	1. vom hd. Standard abweichende Formen des Indefinitpronomens ¹⁰² , in Analogie zum ND • Zuordnung „man“ nach Kontext
88.	direktive Präposition zu	zu	nach	to	na	<ul style="list-style-type: none"> - zu uns > nach uns > to uns > na uns 	1. vom HD beeinflusste Verwendung der nd. Präposition <i>to</i> anstelle von <i>na</i> im ND 2. Verwendung der Präposition <i>nach</i> anstelle von <i>zu</i> im hd. Substandard <ul style="list-style-type: none"> - die lokalen Präpositionen <i>zu</i> und <i>nach</i> beschreiben jeweils eine zielgerichtete Bewegung (direktiv); <i>nach</i> findet in der Standardsprache vor Lokaladverbien und geographischen Namen Verwendung und steht zumeist mit Nullartikel (z.B. nach rechts, nach Hamburg, nach Hause), <i>zu</i> beschreibt u.a. Bewegungen in Richtung auf eine Person(engruppe) bzw. Institution (z.B. zu meiner Mutter, zu dir, zum Arzt, zur Behörde) und kann mit definiten bzw. indefinitem Artikel stehen. Die Unterscheidung ist nicht immer eindeu-

¹⁰¹ Doppelte Annotation, zum einen als Relativpronomen, zum andern unter Zweite Lautverschiebung (Frikativlaut [s] vs. Plosivlaut [t])

¹⁰² SCHEEL 1963, 388.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
						tig.	
89.	Vergleichspartikel (so) wi	so - wi	so - als	-	so - as	– wi ich es mir forstelle, als wi gedacht hab, as ik dat dach heff	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verwendung der Vergleichspartikel <i>als</i> anstelle von standard-sprachlichem <i>wi</i> im hd. Substandard 2. Verwendung der Vergleichspartikel <i>as</i> im ND

Literatur

- AUER, P. 1998: Hamburger Phonologie. Eine variationslinguistische Skizze zur Stadtsprache der Hansestadt heute. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 65 (1998). S. 179-197.
- AUSSPRACHEWÖRTERBUCH = Duden. Aussprachewörterbuch der deutschen Sprache. 5., neu bearb. u. aktual. Aufl., hg. v. der Dudenredaktion. Mannheim u.a. 2003. (Duden; 6)
- ESSEN, O. von 1964: Kirchwerder bei Hamburg. Göttingen. (Lautbibliothek der deutschen Mundarten; 33 / 34)
- HWB = HAMBURGISCHES WÖRTERBUCH. 5 Bde. Auf Grund der Vorarb. v. C. WALTHER u. A. LASCH hg. v. H. KUHN u. U. PRETZEL, fortgef. v. J. MEIER u. D. MÖHN. Neumünster 1985ff.
- LASCH, A. 1918: Beiträge zur Geschichte des Neuniederdeutschen in Hamburg. I: Vokalismus. II: Konsonantische Erscheinungen. III: Zur Flexionslehre. In: Niederdeutsches Jahrbuch 44 (1918). S. 1-50. [Neuabdruck in: LASCH, A. 1979: Ausgewählte Schriften zur niederdeutschen Philologie. Hg. v. R. PETERS / T. SODMANN, Neumünster, S. 413-462]
- MARTENS, P. 1981: Hamburgisch: Geest-Mundart, Marsch-Mundart, Missingsch. In: Deutsche Dialekte. Bonn, S. 257-388. (Inter Nationes. Kultureller Tonbanddienst; 40179) [mit Kompaktkassette mit Hörproben]
- MARTENS, P. 2001: Niederdeutsche Dialekt-Varianten in Hamburg. In: Peters, Robert u. a. (Hgg.): Vulpis Adolatio. Fs. für Hubertus Menke zum 60. Geburtstag. Heidelberg, S. 487-503. (Germanistische Bibliothek; 11)
- MK I-III: Merkmalskatalog: PETERS, R. 1987 / 88 / 90: Katalog sprachlicher Merkmale zur variablenlinguistischen Erforschung des Mittelniederdeutschen. 3 Teile. In: Niederdeutsches Wort 27 (1987). S. 61-93; 28 (1988). S. 75-106; 30 (1990). S. 1-17.
- SARAUW, C. 1924: Niederdeutsche Forschungen I: Vergleichende Lautlehre der niederdeutschen Mundarten im Stammlande. 1924. Kopenhagen.
- SCHEEL, K. 1963: Hamburger Missingsch. In: Festgabe für Ulrich Pretzel zum 65. Geburtstag, dargebracht von Freunden und Schülern. Hg. v. W. SIMON / W. BACHOFER / W. DITTMANN. Berlin, S. 381-389.
- SCHIRMUNSKI, V. 1962: Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten. Berlin.
- STELLMACHER, D. 1977: Studien zur gesprochenen Sprache in Niedersachsen. Eine soziolinguistische Untersuchung. Marburg. (Deutsche Dialektgeographie; 82)